

einer der wichtigsten Epochen in der Wirtschaftsgeschichte der Monarchie verknüpft war, auch in späteren Jahren für die Unabhängigkeit des Noteninst. ein, die infolge der polit. Verhältnisse wiederholt bedroht war.

W.: Die priv. österr. Nationalbank während der Dauer des Dritten Privilegiums, 1878; zahlreiche Artikel in Ztg.

L.: *N. Fr. Pr. vom 1. und 2. 10. 1900; Biograph. Jb., 1903; S. Preßburger, Österr. Notenbank 1816-1966, 1966.* (Preßburger)

**Lucas Carl Wilhelm, Schauspieler.** \* Berlin, 17. 8. 1803; † Wien, 4. 12. 1857. Sohn eines Polizeikoörs.; von Beruf Setzer, wandte er sich aber bald dem Theater zu. L. debut. 1826 in Linz, ging bald als 1. Held und Liebhaber nach Preßburg, wo er die Schauspielerin Emilie Neumann heiratete. 1829 wurde er von Carl (s. Bernbrunn) an das Theater an der Wien verpflichtet, debut. am 5. 4. 1834 als Richard in dem Lustspiel „Richards Wanderleben“ am Burgtheater, dem er bis zu seinem Tod als eines der beliebtesten Mitgl. angehörte. L. war sehr vielseitig; seine Stärke aber waren Rollen im modernen Schauspiel und im Konversationsstück, wo sein elegantes Spiel und seine lebendige Charakteristik am besten zur Geltung kamen.

Hauptrollen: Jason; Tellheim; Appiani (Emilia Galotti); Orsino; Laertes (Hamlet); Stauffacher (Wilhelm Tell); Ringelstern (Bürgerlich und Romant.); Präs. (Kabale und Liebe); Herzog Karl (Die Karlsschüler); Gen. Morin (Pariser Taugenichts); etc.

L.: *Wr. Ztg. und Wr. Courier vom 6. 12. 1857; Grätzer Ztg. vom 11. 12. 1857; Dt. Bühnenalmanach, 1838, S. 110 ff.; Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Allg. Theaterlex., hrsg. von K. Herloßsohn und H. Marggraff, 1846; Kosch, Theaterlex.; H. Mansfeld, Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheaterverwaltung von 1792-1867, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung, Jg. 13, 1961, S. 99 f.; Katalog der Porträtsmlg.; Wurzbach; C. L. Costenoble, Aus dem Burgtheater, 2 Bde., 1839; Rub; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; H. Laube, Drei Lustspiel-Väter, in Schriften der Ges. für Theatergeschichte, Bd. 8, 1906; A. Glasbrenner, Bilder und Träume aus Wien, Bd. 1, 1836, S. 190; R. Anschütz, H. Anschütz, Erinnerungen aus dessen Leben und Wirken, 1866; Smlg. Mansfeld.* (Futter)

**Lucatello Luigi, Mediziner.** \* Treviso (Venetien), 30. 7. 1863; † Padua (Venetien), 20. 9. 1926. Nach Absolv. des Med.-Stud. (1887 Dr.med.) Ass. am patholog.-anatom. Inst. Genua, arbeitete aber auch an der medicin. Klinik. 1890 Priv.Do. für medicin. Pathol., erhielt er einen Lehrauftrag für Mikroskopie, klin. Bakteriologie sowie patholog.-anatom. Übungen, 1893 für

Pädiatrie und wirkte ab 1895 auch als Primarius in Genua. 1899 ging er als med. Pathol. nach Padua, wo er 1916 Vorstand der Lehrkanzel für medicin. Klinik wurde. L.s wiss. Arbeit galt vor allem der Bakteriologie des Blutes, der Erforschung der Infektionen und der Streptokokkenpneumonie, die als L.sche Pneumonie Eingang in die med. Literatur fand. Als einer der ersten verband L. Laboratoriumsuntersuchungen mit klin. Forschung.

W.: Sulla presenza del bacillo tifico nel sangue splenico e suo possibile valore diagnostico: ricerche, 1886; Analisi batterioscopica delle acque potabili di Genova, 1887; I progressi della diagnostica medica nell'anno 1898: relazione, 1899; Acetonuria e ricambio degli idrati di carbonio nella pellagra, 1903; Sull'azione diuretica degli estratti ipofisari, 1913; etc. Hrg.: *Acta universitatis Patavinae septima saecularia celebrantis 1722-1922*, gem. mit A. Ballini, 1925.

L.: *Annuario Univ. Padova, 1926/27; Atti dell'Istituto veneto, 1926/27; Almanacco italiano, 1927, S. 576; Fischer, Bd. 2, S. 947; Enc. It.* (Red.)

**Lucca Pauline, Sängerin.** \* Wien, 25. 4. 1841; † Wien, 28. 2. 1908. Wurde als Kind durch den Schullehrer Walter, dann in der Singschule des Chorleiters Rupprecht von St. Karl in Wien, schließlich von Uffmann und Levy ausgebildet. Da 1848 das Geschäft ihres Vaters zugrunde ging, sang sie nun, um Geld zu verdienen, zunächst in Kirchen. Nachdem sie in Wien den zweiten Knaben in Mozarts „Zauberflöte“ gesungen hatte, debut. sie als Elvira in Verdis „Ernani“ in Olmütz, wirkte dann kurz in Prag und nahm 1861 auf Anraten Meyerbeers ein lebenslangliches Engagement in Berlin an. Hier wurde sie unter Leitung Meyerbeers, in dessen „Afrikanerin“ sie in London und Berlin die erste Selica sang, zu einer gefeierten Sängerin. 1863-68 und 1870-72 sang sie jährlich als Gast in London, 1868/69 auch in Rußland. 1872 ging sie vertragsbrüchig von Berlin ab, machte eine zweijährige Amerikatournee und war dann 1874-89 an der Wr. Hofoper, deren Ehrenmitgl. sie wurde. Gastspiele brachten ihr Erfolge in ganz Europa. 1889 zog sie sich nach Gmunden zurück, wo sie als Gesangspädagogin wirkte. L., eine Sängerin mit allen persönlichen und künstler. Eigenschaften einer Primadonna, wurde sowohl als Koloratur - wie auch als dramat. Sängerin gefeiert. Sie war in 1. Ehe mit dem preuß. Lt. Adolf Baron Rhaden (25. 11. 1865), in 2. Ehe mit Mjr. Frh. von Wallhofen (24. 3. 1874) verheiratet.

Hauptrollen: Carmen; Selica (J. Meyerbeer, Die Afrikanerin); Zerline (W. A. Mozart, Don Giovanni